

■ RESTITUTION GERAUBTER BÜCHER AN DER VETMEDUNI VIENNA

von Florian Dandler und Claudia Hausberger

Zusammenfassung: Am 18. Oktober 2016 wurden 19 in der NS-Zeit unrechtmäßig erworbene Bücher in einem offiziellen Festakt an der Vetmeduni Vienna den rechtmäßigen Erbinnen der Firma Kuppitsch restituiert. Der Artikel berichtet über den Festakt sowie über den Restitutionsfall Kuppitsch-Schlesinger und beschreibt kurz einige der restituierten Werke.

Schlüsselwörter: Veterinärmedizinische Universität Wien; Universitätsbibliothek; NS-Provenienzforschung; Restitution; Buchhandlung Kuppitsch Schlesinger

RESTITUTION OF EXPROPRIATED BOOKS AT THE VETMEDUNI VIENNA

Abstract: In the course of a provenance research project, 19 books in the library holdings of the Vetmeduni Vienna were identified as Nazi loot stolen from the Kuppitsch bookshop. In a Restitution Ceremony on 18 October 2016, the Vetmeduni Vienna returned these books to the rightful heirs. This article contains a report on the Restitution Ceremony and a description of some of the books.

Keywords: Vetmeduni Vienna; University Library; NS-provenance-research; Restitution; Bookshop Kuppitsch Schlesinger



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Inhalt

1. Provenienzforschung an der Vetmeduni Vienna und der Restitutionsfall Kuppitsch-Schlesinger
2. Geschichte der Buchhandlung Kuppitsch
3. Die restituierten Bücher
4. Der Festakt

1. Provenienzforschung an der Vetmeduni Vienna und der Restitutionsfall Kuppitsch-Schlesinger

Seit März 2011 wird an der Vetmeduni Vienna ein Provenienzforschungsprojekt betrieben. Als erste Maßnahme wurden die historisch wertvollen Bestände des sogenannten RARA-Raumes einer Autopsie unterzogen, ab 2013 konnte mit der Durchsicht der Magazinbestände begonnen werden. In 19 der autopsierten Bände fand sich der Eintrag „a Kuppitsch 18.11.41 = 2M“ (siehe Abb. 1). Durch den Eintrag „Kuppitsch“ konnte die Buchhandlung eindeutig zugeordnet werden, der Kleinbuchstabe „a“ steht für antiquarisch und beiden Einträgen folgen das Inventarisierungs- oder Kaufdatum sowie der Eintrag für den damaligen Kaufpreis „2M“.

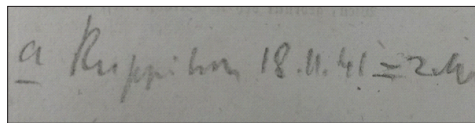


Abb. 1: Eintrag „a Kuppitsch 18.11.41 = 2M“ (Foto: © Vetmeduni Vienna/Florian Dandler)

Die Bedeutung der Einträge wurde mit Hilfe externer Quellen und Archive ermittelt. Hier konnte sich Provenienzforscher Florian Dandler auch auf wertvolle Vorarbeiten seiner Vorgängerin Ilona Mages stützen. Weitere Hinweise waren auf der Website der Buchhandlung Kuppitsch zu finden, auf der die wichtigsten Ereignisse der Firmengeschichte beschrieben sind. Aufgrund dieser und weiterer Quellen erstellte die Israelitische Kultusgemeinde eine lückenlose Dokumentation der Erbfolge von Arnold Schlesinger und konnte Monika Beer und Zita Seidl als rechtmäßige Erbinnen ermitteln.

2. Geschichte der Buchhandlung Kuppitsch

Die Buchhandlung Kuppitsch besteht bereits seit dem Jahr 1789, bis 1866 wechselten die Besitzer mehrmals. 1866 trat Arnold Schlesinger als Geschäftsführer in die Firma ein und war ab 1902 der alleinige Inhaber.

Im Jahr des Anschlusses Österreichs an das Dritte Reich 1938 hoffte Schlesinger, auf die Arierisierung Einfluss nehmen zu können und schloss einen Kaufvertrag mit seinem ersten Gehilfen Franz Unger ab, der Ansprüche auf die Buchhandlung stellte. Der Kaufpreis sollte ursprünglich 44.029 Reichsmark betragen; dieser Preis wurde jedoch mehrmals gedrückt, schlussendlich überwies Franz Unger nur 13.555 Reichsmark auf ein Sperrkonto.

Arnold Schlesinger selbst erhielt nichts von dem Geld und die prekäre finanzielle Lage des Ehepaars Schlesinger war wohl mit ein Grund für den Selbstmord von Arnold Schlesingers Frau Amalie 1939. Ob auch Arnold Schlesinger den Freitod wählte oder in welcher Form er Opfer der Nationalsozialisten geworden ist, konnte nie ganz geklärt werden. Noch im selben Jahr flüchtete ihre Tochter Margarete Günther mit ihrem Mann Otto und den beiden Kindern Zita und Monika ins Ausland. Die Familie lebte bis 1950 in der Schweiz, in Frankreich und in New York. Unmittelbar nach Kriegsende strebte Margarete Günther die Restituierung der väterlichen Firma an, was ihr tatsächlich am 10. September 1948 gelang. 1950 kehrte Familie Günther nach Wien zurück, Margarete und Otto übernahmen die Geschäftsführung der Buchhandlung Kuppitsch. Nach dem Tod von Margarete Günther 1954 führten ihre Töchter Zita Seidl und Monika Beer das Unternehmen weiter, welches sich bis heute im Besitz der Familie befindet und mittlerweile von den Urenkeln Arnold Schlesingers betrieben wird.

3. Die restituierten Bücher

18 der Werke sind zwischen 1899 und 1919 in Wien, Berlin und anderen Orten Mitteleuropas erschienen, eine Handschrift mit dem Titel „Die Dressur des rohen Pferdes“ wurde um 1800 verfasst (siehe Abb. 2 und 3). Die Themen der vorwiegend deutschsprachigen Werke umfassen Pferde und Reiten sowie Nutz- und Haustiere wie Schweine, Ziegen, Hunde oder Tauben.

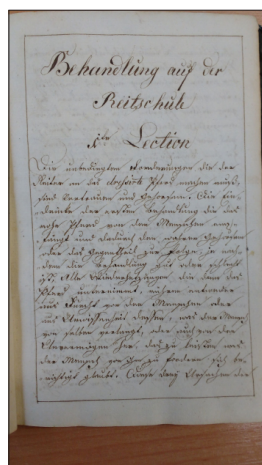
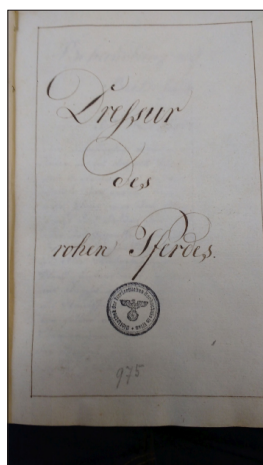


Abb. 2 und 3: „Dressur des rohen Pferdes“ (Foto: © Vetmeduni Vienna/Florian Dandler)

Zwei weitere Titel sollen exemplarisch hervorgehoben werden: die im Jahr 1913 in Bern erschienene 2. Auflage „Das Simmentalervieh der Schweiz“ von Dr. J. Käppeli und ein „Hippologisches Wörterbuch enthaltend eine kurze Erklärung der im Gebiete der Pferdekunde und Reitkunst am häufigsten gebrauchten Wörter und Ausdrücke (siehe Abb. 4–7). Für Offiziere, Landwirte, sowie für jeden Besitzer und Liebhaber von Pferden“ von P. Deseler, das 1881 in Stuttgart erschienen ist.

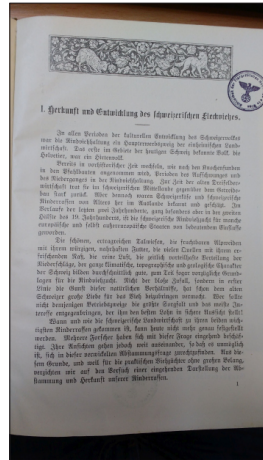
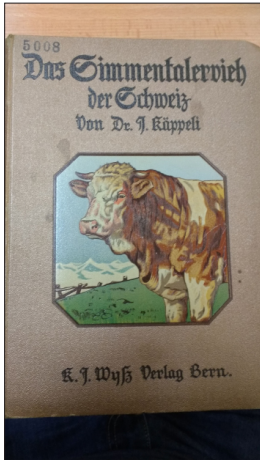


Abb. 4 und 5: „Das Simmentalervieh der Schweiz“ (Foto: © Vetmeduni Vienna/Florian Dandler)

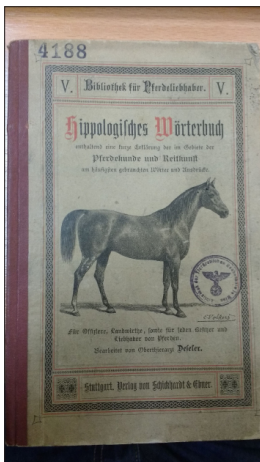


Abb. 6 und 7: „Hippologisches Wörterbuch“ (Foto: © Vetmeduni Vienna/Florian Dandler)

4. Der Festakt



Abb. 8: Den Erbinnen der Buchhandlung Kuppitsch, Zita Seidl und Monika Beer, wurden 19 arisierte Bücher von der Vetmeduni Vienna restituiert. v.l.: Otto Doblhoff-Dier, Claudia Hausberger, Florian Dandler, Zita Seidl, Petra Winter (Foto: © Vetmeduni Vienna/Frauke Lejeune)

Am 18. Oktober 2016 konnte im Festsaal der Vetmeduni Vienna ein Meilenstein der seit 2011 betriebenen Provenienzforschung festlich begangen werden: Im Beisein einer der beiden rechtmäßigen Erbinnen Zita Seidl – Monika Beer war krankheitsbedingt verhindert – konnten 19 in der NS-Zeit unrechtmäßig erworbene Bücher offiziell restituiert werden.

Unter den Festgästen befanden sich neben interessierten Universitätsangehörigen auch BibliothekarInnen aus verschiedensten Bibliotheken sowie ProvenienzforscherInnen der Österreichischen Nationalbibliothek, der Wienbibliothek, der Albertina und anderer Bibliotheken bzw. Museen.

In ihrer Eröffnungsrede ging Rektorin Petra Winter auf die Enteignungspolitik der NS-Zeit ein und betonte zum Schluss ihrer Ansprache: „Die erfolgreiche Recherche nach den Eigentümerinnen stellt keineswegs einen Abschluss der Aufarbeitung dar. Provenienzforschung ist ein wichtiger, öffentlicher Beitrag der Vetmeduni Vienna, um die Herkunft arisierter Bücher nachzuverfolgen.“ Im Anschluss gab Bibliotheksleiterin Claudia Hausberger einen kurzen Überblick über die Restitutionsgesetzgebung und Rückgabepaxis in Österreich seit 1945. Florian Dandler berichtete über den Restitutionsfall Kuppitsch-Schlesinger und wie mit Hilfe der Israelitischen Kultusgemeinde die Erbinnen ermittelt werden konnten. Als letzte Rednerin vertiefte Christina Köstner-Pemsel das Thema Restitution in Österreich und informierte über die Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Wien, die als größte Bibliothek in Österreich entsprechend viele Bände zweifelhafter Provenienz besitzt. Vor allem die letzten beiden

Vorträge verdeutlichten den Festgästen die oft dramatischen und berührenden Schicksale, die hinter den beforschten Büchern, ihren Exlibris oder einfachen handschriftlichen Vermerken stecken können.

Nachdem die Bücher offiziell durch Rektorin Winter und Vizerektor Doblhoff-Dier an Zita Seidl restituiert wurden, machte Frau Seidl die Werke der Universitätsbibliothek zum Geschenk.

Florian Dandler, BA
Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien
E-Mail: Florian.Dandler@vetmeduni.ac.at

Claudia Hausberger, MSc
Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien
E-Mail: Claudia.Hausberger@vetmeduni.ac.at

Literatur

Ilona Mages, Die Geschichten hinter den Büchern. Bücher aus arisierten und liquidierten jüdischen Buchhandlungen im Rara-Raum der Bibliothek der Vetmeduni Vienna (2013).

Firmengeschichte. In: Website der Buchhandlung Kuppitsch. Online unter: <http://www.kuppitsch.at/footer/buchhandlung-kuppitsch/firmengeschichte> (04.11.2016).